

Ein neuer Feuerkitt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mauerten Sockel oder auch auf ein gemauertes Untergeschoß zu stehen, das mindestens einen Meter über Terrain sich erheben und überdies mit einer isolirenden Schicht zur Abhaltung der Erdfeuchtigkeit bedeckt sein muß. Für Bedachung wird der überall erhältliche Schiefer vorgezogen. Die Außenwände werden aus 10 Cm. dicken, gleich breiten Bohlen zusammengefügt, verdübelt, genuthet, mit Blindfedern gedichtet und erhalten nach Wunsch einfachere oder reichere Dekoration durch Balkone, Veranden, Fensterverzierungen, Giebelverzierungen aus ausgeschnittenen oder geschnitzten Hölzern, Alles einmal mit Leinöl geölt. Die Balkenlagen, Schiebboden und der Dachstuhl werden in üblicher Weise von Tannenholz erstellt, immerhin in dem Sinne, daß alles außen sichtbar Holzwerk sauber gehobelt und mehr oder weniger reich façonirt wird. Die Scheidewände werden ebenfalls 10 Cm. dick durch Pfosten gebildet, welche je nach Wunsch beidseitig rauhes Blindtäfel zur Aufnahme von Tapeten oder auch sichtbares Wandgetäfel erhalten, während die Zwischenräume hohl bleiben oder auch mit Ziegelmauerwerk ausgefüllt werden; ebenso kann die innere Bekleidung der Außenwände sowie die Decken, den Scheidewänden entsprechend, mit Blindtäfel und Tapeten, oder sichtbarem Täfelwerk versehen werden. Sämmtliches Getäfel, sowie die Fenster, Thüren, Schränke zc. können in einfacherer und reicherer Weise aus Tannenholz oder auch aus gemischten Nadelholzarten (Lärchen, Arven, Rothtannen, Föhren) ausgeführt werden, sowie die Fußböden als einfache Kiemenböden oder dann als Parquets jeder Art; überhaupt kann die innere Aus schmückung der Räume entweder in gewöhnlicher Weise oder dem äußeren Holzstyl entsprechend, überhaupt jedem gewöhnlichen Style adaptirt werden. Diese Häuser können auch zerlegt und anderswo wieder aufgestellt werden und bieten gesunde, im Sommer kühle, im Winter warme Räume. Der Durchschnittspreis der Herstellung in einfacher oder reicherer innerer und äußerer Ausstattung beträgt per Raummeter Fr. 20—Fr. 25 (der Quadratinhalt der Grundfläche multipliziert mit der Höhe von Unterkante-Schwelle (Parterre) bis Oberkante-Kniewandpfette gibt die Anzahl von Raummetern, welche mit Fr. multipliziert den Gesamtpreis darstellen). In diesem Grundpreise ist die Herstellung des Sockels oder Untergeschoßes, überhaupt der Mauer und Steinmearbeit, sowie der Hafner-, Schlosser-, Maler-, Tapeziererarbeit nicht inbegriffen, wohl aber sämtliche Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Glaserarbeiten. Der Transport des sämtlichen Holzwerkes, sowie die Reisepfeifen für die Arbeiter sind ebenfalls zu Lasten des Bauherrn, kann aber auf Verlangen auch übernommen werden. Diese Häuser können nach beliebigen Grundrissen und in jeder Größe komponirt werden, es genügt auch ein Programm und eine ungefähre Situation des Bauplatzes aufzugeben, wonach in kürzester Frist eine Skizze nebst Kostenberechnung geliefert wird. Für den Fall der Ausführung wird für Skizzen, Pläne zc. nichts berechnet, während dieselben billig zu vergüten sind, wenn der Bau nicht ausgeführt wird, oder wenn der Bauher die Skizze zu behalten wünscht."

Ein neuer Feuerfitt.

So weit fortgeschritten die Industrie in der Herstellung feuerfester Materialien für den Bau von Öfen, Feuerungen aller Art und sonstiger, der Einwirkung höchster Temperaturen ausgesetzter Apparate auch ist, hat es doch bisher an einem geeignetem Mittel gefehlt, etwaige Schäden an den genannten Vorrichtungen, die sich namentlich bei zeitweilig forcirtem Betriebe, häufig genug aber auch trotz größter Vorsicht nach kurzer Betriebsdauer schon in Folge der Ausdehnung durch die Hitze als Sprünge und Risse bemerkbar machen, schnell leicht und dauerhaft zu repariren. Die bisher wenigstens unter

Anwendung der bekannten Hilfsmittel zur Erreichung des genannten Zweckes üblichen Verfahrungsweisen waren ebenso mühsam und umständlich in der Ausführung, wie sie unvollkommen bezüglich der erzielten Resultate genannt werden müssen, so daß die erwähnten Beschädigungen um so gefürchteter waren, als sie auch durch die vorsichtigste Betriebsleitung sich nicht vermeiden ließen.

Beranlaßt nun durch solche und ähnliche Erfahrungen an ihren eigenen zahlreichen Öfen, sind die Herren Heinrich Bender u. Co., Fabrikanten von feuerfesten Produkten und künstlichen Steinen in Worms, eifrigst bemüht gewesen, ein Mittel aufzufinden, welches die genannten Uebelstände thunlichst zu beseitigen in den Stand setzen sollte. Ueber alle Erwartungen ist dies nach einigen vergeblichen Versuchen dem zielbewußten Streben der genannten Herren gelungen, denn der von den letzteren endgültig zusammengefestete Feuerfitt hat sich als ein in allen Fällen stets sofort unfehlbar helfendes Universal-Verdichtungsmittel bereits hinlänglich bewährt. Um daher die großen Vortheile, welche dieser Feuerfitt zu bieten vermag, der Allgemeinheit zugänglich zu machen, fabrizirt die Firma Heinrich Bender u. Co. das Material jetzt im Großen und zwar in 3 mit A, B, und C bezeichneten Sorten, von denen die erste A für den Gebrauch in Gasfabriken und für allgemeine Zwecke: für chemische Fabriken, Zucker- und Öfenfabriken zc., Eisengießereien, Hüttenwerke u. s. w. dient. Die leichtflüssigere Sorte B wird für Steingutfabriken, Porzellan-Malereien und die sehr strengflüssige Sorte C für die Porzellan-Fabrikation ganz besonders bereitet.

Was die speziellen Verwendungsweisen anlangt, so nennen wir hier das Verdichten von Retortenprüngern, das Abdichten der Retortenköpfe, das Eindichten der Steigröhren und das Ueberziehen des Retorten-Innern mit einer emailartigen Glasurschicht, welche das Ansetzen des Graphits entweder ganz verhindert oder dessen Entfernung ohne Beschädigung der Retorte selbst ermöglicht. Kein besseres Material kann es ferner geben für das Ausfügen und gasdichte Zusammenfügen eiserner Öfen und Küchenherde, zum Befestigen der Brenner in Gaslampen, zum Verschmieren von Sprüngen und Rissen an dem Mauerwerk von Dampfesseln, Öfen, Luftheizungen u. s. w., sowie zum Abdichten von Eisentheilen an das Mauerwerk. Vorzüglich geeignet ist der Kitt ferner zum Ausfügen des Mauerwerks von Öfen aller Art und zwar nicht nur wegen seiner unverwüthlichen Dauerhaftigkeit, sondern auch wegen seiner reinen, weißen Farbe, welche dem betreffenden Bauwerk ein ungemein sauberes Aussehen verleiht. Zum Dichten von Heizwindleitungen an Hochöfen, zum Umkleiden eiserner Röst- und Trockencylinder zum Zwecke des Schutzes der letzteren gegen Durchbrennen, zum Abdichten von Apparaten für trockene Destillationen und zur Emailirung der betreffenden Retorten, zum Verputzen der inneren Flächen von französischen Kaminen, nicht minder von Brennöfen aller Art, sowie von Feuer- und Heizluftkanälen zum Schutze gegen Feuergefahr bewährt sich der Feuerfitt gleichfalls ausgezeichnet. Die leicht schmelzbare Sorte B wird bei den Temperaturen der Steingutöfen und der Muffeln soweit flüssig, daß dieselbe Sprünge der Kapseln und Muffeln sofort für immer dicht verschließt, während die Sorte C in gleicher Weise zum Repariren zerbrochener und zersprungener Kapseln der Porzellan-Fabriken dient. Aber auch bei der Fabrikation dieser Kapseln leistet dieselbe treffliche Dienste zum Verbinden des Bandes und zum Ankiten des Bodens.

Zu allen diesen Zwecken wird der Kitt von der Fabrik als teigartige Masse geliefert, welche sich unbegrenzt lange aufbewahren läßt, so daß sie also zum Gebrauche stets in geeigneter Gestalt vorrätzig gehalten werden kann. Angewendet und erwärmt, erhärtet der Kitt alsbald zu festestem Stein, ohne im Mindesten zu schwinden oder zu reißen und haftet dabei so fest

an Eisen, Glas oder Stein, daß die Verbindung eine unzertrennbare ist, welche den höchsten Hitzeegraden widersteht. Zur Herstellung der mehrfach erwähnten emaillirten Leberzüge wird der Kitt einfach mit Wasser zu einer streichrechten Farbe verdünnt, und wie eine solche in mehrfachen Schichten aufgetragen. Ein solcher etwa 5 Mm. starker Anstrich verläuft alsdann in der Hitze der betreffenden Ofen zu einem völlig glatten Email. Namentlich die Retorten-Temperaturen der Gasanstalten bei vollem Betriebe lassen sich mit Hilfe des Kitts in leichtester Weise ausführen, da derselbe unter allen Umständen sofort haftet und Abhülfe bringt, so daß vielmühsame Arbeiten, Betriebsstörungen und Gasverluste vermieden werden. Aus diesem Grunde hat der Feuerkitt sich namentlich in die Gasanstalten mit großem Erfolg eingeführt und es führen denselben unter anderen die Gasfabriken von Karlsruhe, Ludwigshafen, Bern, Luxemburg, Freiburg, Neustadt a. d. S., Würzburg, Schaffhausen, Grünstadt, Ludwigsburg, Speyer, St. Ingbert, Schweinfurt, Ellwangen, Gnsheim, Göppingen, Bretten, Trier, Siegen, Zweibrücken, Donaauwörth, Rheine, Worms, Altenburg, Offenburg, Nauheim, Freising, Meiningen, Gaarden, Neumünster, Finsterwalde, Kortofchin, Einbeck, Alzey, Saaz, Angermünde, Schwientochlowitz, Glarus, Nauen u. s. w. schon jetzt als unentbehrliches Hilfsmittel. Dabei gestattet der billige Preis von 20 Mark per 100 Kilo, sowie der Umstand, daß der Kitt für viele Zwecke mit gutem, feinpulverisirtem feuerfestem Thon, Klebsand oder Chamotte vermischt werden kann, die reichlichste Anwendung.

Gewerbliches Bildungswesen.

Lehrlingsprüfungen in St. Gallen. Nächsten Sonntag den 8. April findet die Diplom- und Prämien-Austheilung an prämirte Lehrlinge, sowie die Ausstellung der Probearbeiten im Konzertsaal des Kantonschulgebäudes statt. Diplomirt und prämirte werden 38 Lehrlinge und zwar werden Geldprämien im Gesamtbetrage von ca. Fr. 500 ausgetheilt werden. Die Ausstellung ist eine wirklich sehenwerthe und weist neben genügenden auch viele gute und einige sehr gute Leistungen aus. Wir laden jeden Interessenten am Handwerk ein, diese kleine Gewerbeausstellung zu besichtigen und der Feier (Nachmittags 2 Uhr) beizuwohnen. Weiteres darüber in nächster Nummer.

Für die Werkstatt.

Pfeifenköpfe aus Holz unverbrennlich herzustellen. Nachdem die gut ausgetrockneten Holzköpfe gedreht und gefeilt sind, werden sie in eine Wasserglaslösung (1 Theil Wasserglas mit 4 Theilen Wasser vermischt) 3 bis 4 Tage eingelegt, herausgenommen und an der Luft getrocknet, dann wieder einen Tag in die vorher beschriebene Lösung gelegt und nochmals getrocknet. Zuletzt bereitet man sich eine Auflösung von Mann und schwefelsaurem Zink zu gleichen Theilen in heißem Wasser und legt die so vorbereiteten Köpfe 2 bis 3 Tage hinein, nimmt sie dann wieder heraus und läßt sie gehörig austrocknen um sie dann durch schleifen und poliren oder lackiren fertig zu stellen. Derartig präparirte Köpfe widerstehen dem Feuer beim Rauchen vollkommen und brauchen nicht ausgefüttert zu werden.

Um Schnitzarbeiten aus Elfenbein ein recht schönes transparentes Aussehen zu geben, verfährt man auf folgende Art: Wenn die Arbeiten geschliffen und polirt, werden sie in ein Glas oder Porzellengefäß gethan und mit gereinigtem Provençeröl übergossen, so daß dasselbe die Gegenstände bedeutend überdeckt. Das Gefäß wird mit einem leichten Stoffe bedeckt, damit kein Staub auf das Öl fällt, aber doch noch eine gewisse Ausdünstung stattfinden kann. Man stellt das Gefäß mit den darin befindlichen Arbeiten 1 bis 2 Tage einer gelin-

den Ofenwärme aus und wäscht nach dem Herausnehmen dieselben mit einem reinen leinenen Tuche ab und werden dann die Gegenstände einen außerordentlich schönen Effekt erzeugen, nur muß verhütet werden, dieselben einer größeren Wärme längere Zeit auszusetzen, damit sich das Öl nicht verzieht, was ja auch sonst bei Elfenbeinarbeiten geschehen muß, indem die Wärme und Sonne auch dieselben bleicht.

Pressungen auf Holz. Sollen im Vortheil Pressungen mittelst eiserner Stanzen auf Holz, z. B. Schirmgriffen vorgenommen werden, so muß zuvor der Gegenstand mit verdünnter Salzsäure porös gemacht werden, damit das Holz weicher und für die Pressung empfänglicher wird. Wenn dann der gepresste Gegenstand mittelst Bürste und Bimsstein abgeschliffen und gebeizt wird, so entsteht eine schöne Färbung, der eingedrückte Grund ist dichter zusammengedrückt, mithin für die Beize unempfindlicher und bleibt daher heller.

Verchiedenes.

Für unsere Marmoristen, Bildhauer etc. wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß in St. Gallen eine Marmorfägerei neuester und bester Einrichtung im Werden begriffen ist. Die Firma H. Gonzenbach-Mayer daselbst, welche seit einigen Jahren ein bedeutendes Geschäft in Lieferung von Granitsockeln, Säulen, Treppen etc. für Bauten aller Art macht, hat nämlich den altberühmten Marmorbruch „Poggio di Silvestro“ in Carrara gepachtet, welcher bekanntlich den schönsten gelblichen Statuar in beliebig großen Blöcken liefert, die schönste und solideste Sorte des sogen. Carraramarmors u. wird die Blöcke in St. Gallen in eigener, im Bau begriffenen Sägerei nach den von den Marmoristen, Bildhauern etc. gewünschten Dimensionen zuschneiden. Für die Gallusstadt ist dieser neue Industriezweig sehr zu begrüßen.

Unzerbrechliche Tintengefäße. Wir brachten kürzlich eine Notiz über die von Herrn F. Wiedemann in Schaffhausen gefertigten Tintengefäße und werden nun von Seite eines Lesers d. Bl. aufmerksam gemacht, daß auch die Metallwaarenfabrik Zug ganz praktische unzerbrechliche Tintengläser, nämlich metallene-emaillirte, fabrizirt, was wir hiemit unsern Lesern gerne mittheilen.

Diaphane gemalte Fensterstoren. Hr. Dekorationsmaler Lauterburg in Bern hat ein technisches Verfahren entdeckt, das ihm gestattet, auf Fensterstoren von weißem Stoff Malereien anzubringen, ohne daß dieselben, wie das bisher der Fall war, in der gegen das Licht gefehrten durchsichtigen Fläche des Storens eine Art dunkeln Klecks bilden. Vielmehr sind diese Malereien selbst durchsichtig und dabei vollkommen solid, so daß beim Aufrollen des Vorhangs die Malerei in keiner Weise leidet. Wir sahen ein hübsches Wappenbild als Gegenstand einer solchen Storenmalerei. Wer sich für diese neue Verbesserung der Zimmerdecoration interessiert, findet im Magazin des Hrn. Jacot an der Spitalgasse in Bern solche von Hrn. Lauterburg gemalte Fensterstoren ausgestellt.

Fragen.

Frage 1. Betreff der in Nr. 46 der Ill. Schweiz. Handwerkerzeitung von Hr. Civil-Ingenieur Trier geschriebenen Empfehlung des Senföles für Turbinen-Walzengänge etc. frage hiemit an, wo solches gut gereinigt zu beziehen wäre.

2. Auf welche Art bringt man auf chemischem Wege festgesetzten Luffstein aus einer Turbine von kleinen Dimensionen? Wasserverbrauch der Turbine ca. 20-30 Ltr per Sekunde.

3. Wer liefert in kürzester Frist und um annehmbarem Preis 1500-2000 St. halbrunde abgepölte Hagelheien aus Säglatten, 150 C., lang und 9 Cm. breit und in ziemlich gleicher Dide abgeschafft. franco St. Gallen? Auskunft ertheilt, A. G. Schenker, Zimmerm., St. Gallen.

4. Wer liefert alle rohen Bestandtheile für Dinamomaschinen und Lampen dazu?